

Einbringung des Haushaltsplans 2025

Gemeinderat 04.12.2024

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Pfründer,
sehr geehrte Stadträtinnen und Stadträte,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

bereits bei der Einbringung des Haushalts 2024 im vergangenen Jahr, hatte ich darauf hingewiesen, dass der finanzielle Spielraum für die Kommunen immer enger wird. Für das kommende Haushaltsjahr sowie die mittelfristige Finanzplanung wird dieser noch angespannter.

Nachdem wir Ihnen in den letzten Jahren bereits symbolische Sparstrümpfe sowie Schraubenzieher zum Drehen an den Stellschrauben des Haushalts mitgebracht haben, gibt es von Seiten der Stadtkämmerei in diesem Jahr als Symbol für den Haushalt 2025 das Verkehrszeichen 123 der Straßenverkehrsordnung - „Achtung Baustelle“.

Baustellen bedeuten zunächst immer Einschränkungen, Umleitungen und Eingriffe in die Infrastruktur. Dies konnte man in Lauffen in den letzten 1,5 Jahren durch Breitbandausbau, B27 Sperrung und Brückenbaustellen deutlich spüren.

Um das strukturelle Defizit des städtischen Haushalts zu verbessern und finanzielle Spielräume für Investitionsmaßnahmen zu schaffen, ist es erforderlich, die einzelnen Aufgabenbereiche im städtischen Haushalt zu hinterfragen. Dies bedeutet Einschränkungen oder den Verzicht auf einzelne Aufgaben.

Das schwache Wirtschaftswachstum zeigt sich in der Abwärtsanpassung der zu erwartenden Steuereinnahmen für die Jahre 2024 bis 2028, im Rahmen der Oktobersteuerschätzung, und den darauf aufbauenden Orientierungsdaten des Landes für die kommunale Haushalts- und Finanzplanung.

Auch in den Medien gibt es derzeit täglich neue Nachrichten über den Rückgang der Wirtschaft sowie Einsparmaßnahmen in vielen Branchen.

Der vorliegende Haushaltsplan weist ordentliche Erträge in Höhe von 35,69 Millionen Euro und ordentliche Aufwendungen in Höhe von 36,82 Millionen Euro aus. Das veranschlagte ordentliche Ergebnis weist ein Defizit von 1,131 Millionen Euro aus.

Im Vergleich zum Haushaltsplan 2024 ist dies zwar eine Verbesserung um 1,5 Millionen Euro. Dennoch bleibt ein negatives Gesamtergebnis.

Die Verbesserungen sind hauptsächlich auf die höheren Zuweisungen im Rahmen des Finanzausgleichs zurück zu führen, da die Steuerkraft der Stadt Lauffen sich auf Basis des Jahres 2023, die die Grundlage für die Zuweisungen 2025 bildet, im Vergleich zu 2022 reduziert. Hinzu kommt, dass sich die Kopfbeträge pro Einwohner erhöhen.

Auch beim Gemeindeanteil an der Einkommensteuer kann gegenüber dem Vorjahr mit einem Plus von rund 400.000 € gerechnet werden.

Ohne diese Erhöhungen der Zuweisungen und Gemeindeanteilen an den Gemeinschaftssteuern müsste im Haushaltsplanentwurf 2025 mit einem deutlich höheren Defizit gerechnet werden.

Bei der Gewerbesteuer wird für das kommende Jahr mit einem Rückgang auf 4,7 Millionen Euro gerechnet. Im Vergleich zur derzeitigen Veranlagung ist dies ein Rückgang um rund 1 Million. Mittel die der „Baustelle Haushalt“ grundsätzlich guttun würden.

Bei einer weiteren Stagnation der Wirtschaft, ist davon auszugehen, dass sich das Gewerbesteueraufkommen weiter reduziert.

Die Investitionspauschale des Landes erhöht sich im kommenden Jahr, durch die Erhöhung der Pauschale auf 138 € pro Einwohner sowie die gestiegene Einwohnerzahl auf Basis des Zensus 2024.

Durch die bereits angesprochene Reduzierung der Steuerkraftsumme, reduziert sich auch die Finanzausgleichsumlage um 300.000 € sowie die Kreisumlage um 100.000 €. Dabei ist zu beachten, dass der Hebesatz der Kreisumlage sich voraussichtlich von 27 auf 28 Hebesatzpunkte erhöht. Dies bedeutet für die Stadt Lauffen Mehraufwendungen im Vergleich zum bisherigen Hebesatz um 200.000 €.

Der Haushaltsplan des Landkreises sieht in den kommenden Jahren weitere Erhöhungen der Kreisumlage auf bis zu 30 Hebesatzpunkte vor. Dies wirkt

sich in der mittelfristigen Finanzplanung deutlich auf das Ergebnis der Stadt aus.

Im Gegenzug zu den steigenden Steueranteilen und Zuweisungen im Finanzausgleich erhöhen sich aber auch die Aufwendungen des Ergebnishaushalts.

Allein die Personalaufwendungen der Stadt Lauffen steigen im kommenden Jahr auf 14,275 Millionen Euro. Einer Erhöhung um rund 8 % bzw. über 1 Million Euro im Vergleich zum Haushaltsplan 2024.

Der aktuelle Tarifvertrag läuft zum Jahresende aus und die Arbeitnehmervertreter haben bereits hohe Forderungen gestellt. In der Personalkostenhochrechnung ist daher eine Tarifierhöhung von rund 5 % berücksichtigt. Daneben wirken sich unter anderem die tariflichen Eingruppierungen im technischen Bereich auf die Planungen aus.

Die seit 2019 deutlich gestiegenen Personalaufwendungen prägen zwischenzeitlich den Ergebnishaushalt der Stadt Lauffen. Allein 44,6 Prozent des Gesamtpersonalaufwands entfällt auf den Betreuungsbereich in den Kindertagesstätten und den Horteinrichtungen.

Als eine Aufgabe, auf der Baustelle Haushalt, gilt es mit allen Fachbereichen zu überlegen, wie der weiterhin rasante Anstieg der Personalkosten gedämpft werden kann.

Daneben gilt es die Entgelte für die kommunalen Leistungen regelmäßig zu überprüfen und anzupassen. Bereits im laufenden Jahr wurden daher verschiedene Satzungen angepasst und Gebühren neu kalkuliert.

Unter anderem im Bereich der Betreuungsgebühren ist die Kostenentwicklung zu beobachten, die Empfehlung der Landesverbände zur Deckung der Gesamtkosten aus Elternbeiträgen mit einem Anteil von 20 % sollte mittelfristig erreicht werden.

Die veranschlagten Aufwendungen für den Unterhalt der städtischen Gebäude, Straßen und Liegenschaften betragen 1,45 Millionen Euro. Auch dies eine Aufgabe für die nächsten Jahre, da zum Erhalt der städtischen Infrastruktur deutlich mehr aufgewendet werden sollte. Dies ist aber derzeit durch die angespannte finanzielle Lage nicht möglich. Gleichzeitig sind es

zwischenzeitlich für die Größe der Kommune, aus meiner Sicht, aber auch zu viele Gebäude und Einrichtung, die es zu unterhalten, zu sanieren und abzurechnen gilt. Um personelle und finanzielle Ressourcen einzusparen, muss auch hier überlegt werden ob die Anzahl reduziert werden kann.

Auch die Umlagen an Zweckverbände oder die Freien Träger der Kindertageseinrichtungen erhöhen sich, u.a. durch höhere Personalaufwendungen, im kommenden Jahr.

Durch das bereits angesprochene negativen Gesamtergebnisse können die Abschreibungen nicht in voller Höhe erwirtschaftet werden. Der geplante Zahlungsmittelüberschuss aus laufender Verwaltungstätigkeit, zur Finanzierung von Investition, beträgt 413.000 €.

Der gesetzliche Mindestzuschuss, in Höhe der planmäßigen Kredittilgung (496.500 €), wird daher nicht voll erwirtschaftet. Dies setzt sich in der mittelfristigen Finanzplanung und bei steigendem Kreditbedarf fort.

Eine Veränderung des Haushalts im laufenden Betrieb ist daher erforderlich, um die Mindestzuführung an Finanzmitteln zu erwirtschaften und Freiraum für Investitionen zu schaffen.

Im Haushaltsplan 2025 sind insgesamt Investitionsmaßnahmen in Höhe von 7,834 Millionen Euro veranschlagt. Schwerpunkte sind dabei der Neubau des Horts an der Hölderlin Grundschule, die Maßnahmen im Sanierungsgebiet Lauffen IV sowie der erforderliche Neubau der Rathausbrücke. Finanziert werden diese Maßnahmen neben Einnahmen aus Fördermitteln durch eine geplante Kreditaufnahme in Höhe von 4,0 Millionen Euro.

Die Verschuldung der Stadt Lauffen a.N. steigt somit, zum Ende des Planjahrs 2025, auf 11,35 Millionen Euro bzw. rund 946 € pro Einwohner.

Einige erforderliche und wünschenswerte Maßnahmen können mit Blick auf die Finanzkraft der Stadt und den angespannten Ergebnishaushalt auch in den kommenden Jahren nicht angegangen bzw. finanziert werden. Andere Maßnahmen wie der erforderliche Neubau der Kanalbrücke müssen zum Erhalt der Infrastruktur umgesetzt werden. Dies führt zu einer weiteren Erhöhung der Gesamtverschuldung bis zum Ende des Finanzplanungszeitraums.

Es bleibt zu hoffen, dass der im vergangenen Jahr begonnene Prozess der kommunalen Landes- und Wirtschaftsverbände zusammen mit der Landesregierung, „Entlastungsallianz für Baden-Württemberg“ mit dem Ziel einer Standard- und Aufgabenkritik zu einer Entlastung für die regionale Wirtschaft und der Kommunen führt.

Dennoch bleibt die „Baustelle Haushalt“. Der begonnen Konsolidierungsprozess muss Anfang kommenden Jahres fortgesetzt werden. Auch hier gilt es eine Aufgabenkritik durchzuführen.

– Aber jede Baustelle schafft, nach Einschränkungen und Umleitungen, auch wieder was Neues.

Mein Dank geht am Ende an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtkämmerei sowie die Kollegen in den Fachämtern für die Erarbeitung des Haushaltsplans 2025.

Ein besonderer Dank geht hier wieder an meine Stellvertreterin Nina Deubler, die wieder mit vielen zusätzlichen Stunden zur Erstellung des Haushaltsplans 2025 beigetragen hat, sowie an Anita Lang für die Unterstützung im Hintergrund.